

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 25

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ler von Einsiedeln, welcher gut zwei Stunden über die „Kunstdenkmäler der March“ sprach. Dieses Thema und die Person, die es behandelte, waren die starken Magnete, die so viel Zuhörer in den Rößli-Saal anzogen.

Im Depeschenstil führte uns der Referent die kostbaren, altherrwürdigen Denkmäler, die Juwelen der neun Marchgemeinden vor, von denen Altdorf, der einstmalige Sitz der Herren von St. Joachim, der späteren Grafen von Rapperswil, den ersten Rang einnimmt. Die wertvollsten Sachen finden wir in den Kirchen und Kapellen, wogegen der Privatbesitz fast künstlerisch genannt werden kann. Also haben wir hier wie anderorts wieder den Beweis, daß die Kirche immer eine Förderin der Kunst war. Wie oft aber gingen wir an ihnen vorüber, ohne sie nur eines Blickes zu würdigen. Ferner mußten wir die Wahrnehmung machen, daß unter den Marchbürgern früherer Zeiten tüchtige Meister waren, besonders in der Goldschmiedekunst, deren Namen in kirchlichen Gefäßen (Kelchen, Monstranzen usw.) fortleben und Zeugnis ablegen von ihrem Kunstsinn. Leider aber wurden auch viele Sachen zu Schleuderpreisen aus Unkenntnis des Kunstschatzes verkauft; andere schmücken das Landesmuseum in Zürich. Der Referent schloß mit dem Wunsche, die Anwesenden möchten zum Schutze dieser Kleinodien und vor sinnloser Entäußerung oder Zerstörung das Ihrige beitragen.

Protokoll und Rechnung erhielten unter bester Verdankung die Genehmigung. In die Hilfskasse des Zentralvereins wurde ein Beitrag von 20 Fr. einstimmig gutgeheißen.

A. W.

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Lehrer-Konferenz des 3. Kreises wird am Dienstag, den 6. Juli, in Gurmei stattfinden mit folgender Tagesordnung: 9 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für den lieben Kollegen Urs Hayoz selig. 10½ Uhr: Arbeitssitzung im Saale der Pfarrereiwirtschaft mit einem Referat von Herrn Professor Dr. O. Büchi aus Altenrhein, über „Bild und Bau der Freiburger Alpen“. Gegenseitige Aussprache. Verschiedenes. — 12½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Pfarrereiwirtschaft. Besprechung von beruflichen Tagesfragen.

Sch.

Thurgau. (Korr. v. 10. Juni.) Für den im vergangenen Winter an den obligatorischen Fortbildungsschulen erteilten Unterricht werden Staatsbeiträge in der Höhe von insgesamt 36,345 Franken bewilligt. Pro Unterrichtsstunde erhält der Lehrer eine Entschädigung von 3 Franken. Vorbereitungszeit und Korrekturen sind inbegriffen, so daß der Lohn nicht mehr zu reichlich bemessen ist.

Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug 12,115 gegenüber 12,352 im Vorjahr. Der Unterricht wurde von 234 Primarlehrern und 4 Sekundarlehrern erteilt. Die Schülerzahl betrug 2321. Es bestanden 124 allgemeine Fortbildungsschulen. — Der thurgauische Lehreretat 1926 enthält die Namen von 542 Lehrpersonen, die gegenwärtig in unserem Kanton pädagogisch tätig sind. Wir zählen 397 Primarlehrer, 75 Sekundarlehrer, 27 Kantonschullehrer, 12 Seminarlehrer und 31 Lehrpersonen an Privatanstalten. Auf die Bezirke verteilen sich die Primarlehrer folgendermaßen: Arbon 65, Münchwilen 64, Bischofszell 61, Kreuzlingen 53, Frauenfeld 52, Weinfelden 49, Steckborn 40 und Diegendorf 13. — 14,4% sind Lehrerinnen. Senioren unter der Lehrerschaft sind die beiden Siebzigjährigen, Herr Rater in Adorf und Herr Widmer in Scherzingen. Gesunde Naturen! „Kinder dieses Jahrhunderts“ sind 54 Lehrer. Mehr als 50 Jahre zählen 90, mehr als 60 Jahre 22 Lehrer.

Das vakante Sekretariat beim thurgauischen Erziehungsdepartement scheint ein begehrter Posten zu sein. Auf die erfolgte Ausschreibung meldeten sich 68 Bewerber. Der Regierungsrat wählte nun als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Hrn. C. Ribi provisorisch Herrn Dr. Wolfender von Sulgen, zur Zeit in Bern. Herr Ribi besorgte das Sekretariat seit mehr als 30 Jahren. — Die Jahresversammlung des Thurgauischen katholischen Erziehungsvereins wird voraussichtlich Ende August oder anfangs September stattfinden. Da wir dieses Jahr die Jubiläen der großen Heiligen Franziskus und Aloisius feiern, wird der Vortrag sich mit dem Ideenkreis dieser Heiligen befassen. Als Redner steht ein gelehrter Fachmann auf diesem Gebiete in Aussicht. Die Versammlung findet in Weinfelden statt. — Mit den Heuerien ist's heuer eine langweilige Geschichte. Das bedenklich schlechte Wetter verunmöglichte, auch auf dem Lande die Ferien möglichst ununterbrochen ab Stappel zu lassen. Während sonst auch bei etwas wechselhaftem Wetter die Bauern innerhalb drei Wochen mit dem Heuergeschäft so ziemlich zu Ende kamen, stehen wir diesen Sommer vor der bösen Tatsache, daß die Ernte zu einer Zeit, wo sonst Schluss war, kaum recht begonnen hat. Dieser Kalamität hat die Schule beim Ferienmachen Rechnung zu tragen. Für den Unterricht sind zerrissene Ferien nachteilig. Die kleinen Studenten sind zu wenig bei der Sache. Das ganz außerordentlich schlechte Wetter aber zwingt einen zu diesen ungewöhnlichen Ferienmaßnahmen. a. b.

Redaktionschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenfalle des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.